

München, Alexandrastrasse 1

Den 21. 1. 1929

Sehr verehrter Herr Professor!

Heute komme ich mit einem neuen Plan! Im "Hamburger Fremdenblatt" erscheint soeben mein grosser Roman aus der venetianischen Renaissance, -"Giorgione",-der voll farbigem Lebens ist und viel Anklang findet.

Da schon alle möglichen Leute sich an mich wandten, mit der Bitte, das Werk dramatisieren zu dürfen, ist mir die Idee aufgegangen, meinen Stoff selber für die Bühne zu bearbeiten.

Als nun meine Frau, -die ein musikalisch sehr begabter Mensch ist, gestern den von mir dramatisierten "Giorgione" las, meinte sie, das sei ja ein ausgezeichnete Text für eine romantische Oper! Schönheit, Leidenschaft, tragisches Schicksal spielen in anschaulich sinnlicher Form so aktiv darin, dass sich die Fabel besonders für Komposition eignet.

Im Vordergrund die Riesengestalt "Giorgiones", des genialen Venetianers; eine wundervolle Rolle für lyrischen Sopran bietet die reizende Geliebte: "Cäcilia"; und ein ausserordentlich wirksamer Part für eine Hochdramatische ist die "Dogaresa"! Ich habe da gleichsam die Kapitel letzten ~~Wort~~ des ganzen Romanes zusammengezogen zu einem mächtigen Akt, in dem das Geschehen kulminiert.

Entweder könnten Sie also einen grossen musikalischen E i n a k t e r daraus schaffen, und das Werk dann als dritte Nummer zu Ihren zwei anderen Kurzoperen nehmen, -damit kein drittes, fremdes Stück die Einheitlichkeit eines Krenek- Abends störe, -oder wir bauen

"Giorgione", an der Hand des Romanes, zu einem abendfüllenden Werk mit vielen Personen und Begebenheiten aus, die in der stark bewegten Erzählung vorhanden sind.

Hier, verehrter Herr Professor, schicke ich Ihnen vorerst das Einakter-Manuskript, schnell und leicht zu lesen. Sollten Sie dann Lust zu dem grossen Drama verspüren, bin ich gerne bereit, Ihnen, auf Verlangen, auch den ganzen Roman zu übergeben.

Wir sind Beide sehr gespannt, ob Sie diesmal "anbeissen" und würden uns über einen gemeinschaftlichen künstlerischen Erfolg sehr freuen.

Mit den freundlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

A. De Nove.

Dr. Anton Noder.

